

Die sogenannte Mur d'Hannibal

Eine Wanderung durch die Zeit

Herzlich Willkommen am Fuss der Mur d'Hannibal!

Während mehr als 2000 Jahren hat diese imposante Mauer ihre Geheimnisse behütet, die heute von der Archäologie enthüllt werden. Machen Sie sich auf eine Zeitreise und folgen Sie den jahrtausendealten Spuren bis auf eine Höhe von 2650 m! Es gibt mehrere Routen, die Sie zu diesem Ort führen. Für den Hin- und Rückweg sollten Sie einen Tag einplanen.

Schilder entlang des Weges und nummerierte Markierungen im Gelände helfen Ihnen, sich während der Wanderung zu orientieren oder auf weitere Informationen zuzugreifen. Die QR-Codes, die diese Informationspunkte begleiten, ermöglichen den Zugang zu übersetzten Inhalten, Audioguides oder illustrierten Ergänzungen.

Die sog. Mur d'Hannibal

Die sogenannte Mur d'Hannibal («Hannibals Mauer») ist eine nur zu Fuss erreichbare archäologische Fundstelle im oberen Bereich des Val d'Entremont (Liddes, Region Grosser Sankt Bernhard, Wallis, Schweiz). Die Mauer schützte eine ausgedehnte Zone, in welcher während der frühen Römerzeit Unterstände und Hütten standen. Soldaten im Dienste Roms besetzten diese Befestigung mehrere Jahre lang zwischen 35 und 25 v. Chr.

Mehr Informationen hier



Ihre Sicherheit und der Schutz der Fundstelle

Die Mur d'Hannibal ist eine offene und unbewachte archäologische Fundstelle im Hochgebirge. Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, seine/ihre Wanderung vorzubereiten und sich entsprechend auszurüsten. Die archäologischen Überreste sind empfindlich und wir fordern die Besucher:innen auf, den Fundort zu respektieren und ihn in seiner Unversehrtheit zu belassen. Vermeiden Sie es, auf die archäologischen Strukturen zu treten, und schauen Sie diese lieber an, anstatt sie zu berühren. Die nächsten Besucherinnen und Besucher werden Ihnen dafür dankbar sein...

Zugang

Mittelschwere Wanderungen (T2/T3) Juli - September

- A** Liddes - Alpage du Cœur - Mur (dit) d'Hannibal 4 Std.
- B** Bourg St-Pierre - Boveire - Mur (dit) d'Hannibal 3 Std. 20 Min. Hannibal's Wall
- C** Wegkreuzung Boveire - Alpage du Cœur 40 Min.
- D** Cabane de Mille - Mur (dit) d'Hannibal 2 Std. 20 Min.
- E** Route du Cœur. Gemeindewaldweg Forststrasse (keine Fahrzeuge erlaubt). Es besteht die Möglichkeit mit dem Mountainbike bis zur Alpage du Cœur hinaufzufahren.
- Informationstafel

1a 1b Die ersten archäologischen Spuren :

Die seit 2006 durchgeführten archäologischen Untersuchungen haben es ermöglicht, Antworten zum Gesamtplan der Fundstelle, der Besiedlungsdichte und der Art ihrer zeitweiligen Bewohner zu liefern. Römische (Fragmente von Waffen, Schuhnägel, Fingerring) und keltische (Fibeln, Gürtelschnallen, Keramik) Fundobjekte belegen eine militärische Präsenz im ersten Jahrhundert vor Christus. Dass ein Kontingent keltischer Hilfstruppen in römischen Dienst, möglicherweise in Begleitung von Germanen, dort stationiert war, ist derzeit die plausibelste Hypothese.



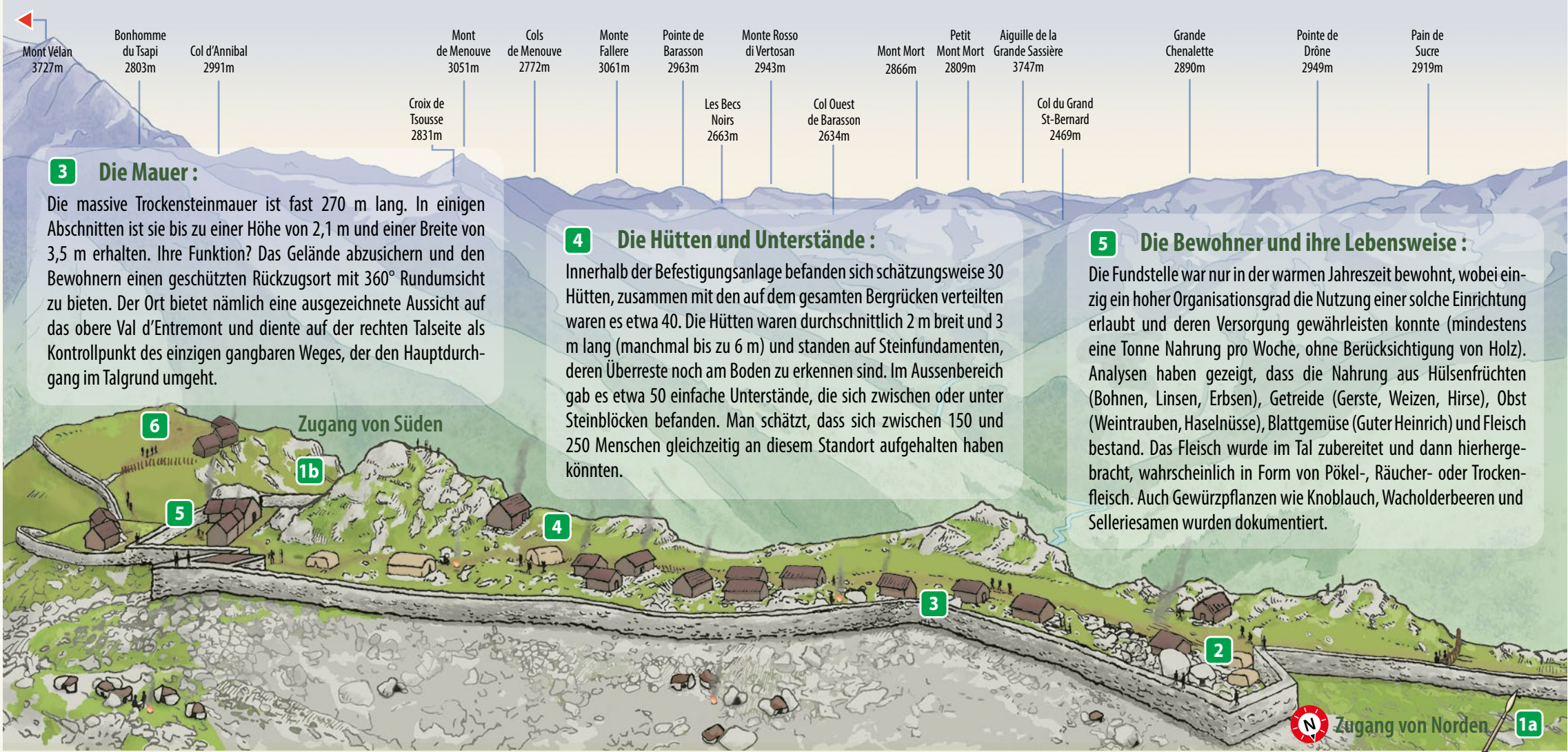
Der Unterstand enthält eine dem Gott Poeninos geweihte Inschrift.

2 Die Inschrift
(Achtung, gehen Sie gerne ganz nah heran, aber berühren Sie diese nicht.):

Eine zweizeilige keltische Inschrift auf einem Block in einem kleinen Unterstand unter einer großen Steinplatte ist das Highlight der Fundstelle. Die Widmung «Poenino ieureu», die von rechts nach links gelesen wird, ist im sogenannten «Alphabet von Lugano» verfasst. Sie bedeutet wahrscheinlich «Ich opfere (dies) dem Poeninos», einem Gott der Alpen. Mit der Eingliederung der Alpen in das Römische Reich wurde dieser Gott mit Jupiter in Verbindung gebracht und auf dem Grossen St. Bernhard verehrt. An diesem Ort könnten ihm Opfergaben und Geschenke dargebracht worden sein, um seinen Schutz zu erbitten. Diese keltische Inschrift, die mehrere Hinweise auf einen Einfluss des Lateinischen aufweist, ist eine der frühesten Zeugnisse von Schrift in unserer Region.

⋄ ʏ | ʏ ʌ ⋄ 1
o n i n e o q

V ʌ ʌ V ʌ |
u e ʌ u e i



3 Die Mauer :

Die massive Trockensteinmauer ist fast 270 m lang. In einigen Abschnitten ist sie bis zu einer Höhe von 2,1 m und einer Breite von 3,5 m erhalten. Ihre Funktion? Das Gelände abzusichern und den Bewohnern einen geschützten Rückzugsort mit 360° Rundumsicht zu bieten. Der Ort bietet nämlich eine ausgezeichnete Aussicht auf das obere Val d'Entremont und diente auf der rechten Talseite als Kontrollpunkt des einzigen gangbaren Weges, der den Hauptdurchgang im Talgrund umgeht.

4 Die Hütten und Unterstände :

Innerhalb der Befestigungsanlage befanden sich schätzungsweise 30 Hütten, zusammen mit den auf dem gesamten Bergrücken verteilten waren es etwa 40. Die Hütten waren durchschnittlich 2 m breit und 3 m lang (manchmal bis zu 6 m) und standen auf Steinfundamenten, deren Überreste noch am Boden zu erkennen sind. Im Aussenbereich gab es etwa 50 einfache Unterstände, die sich zwischen oder unter Steinblöcken befanden. Man schätzt, dass sich zwischen 150 und 250 Menschen gleichzeitig an diesem Standort aufgehalten haben könnten.

5 Die Bewohner und ihre Lebensweise :

Die Fundstelle war nur in der warmen Jahreszeit bewohnt, wobei einzig ein hoher Organisationsgrad die Nutzung einer solche Einrichtung erlaubt und deren Versorgung gewährleisten konnte (mindestens eine Tonne Nahrung pro Woche, ohne Berücksichtigung von Holz). Analysen haben gezeigt, dass die Nahrung aus Hülsenfrüchten (Bohnen, Linsen, Erbsen), Getreide (Gerste, Weizen, Hirse), Obst (Weintrauben, Haselnüsse), Blattgemüse (Guter Heinrich) und Fleisch bestand. Das Fleisch wurde im Tal zubereitet und dann hierhergebracht, wahrscheinlich in Form von Pökel-, Räucher- oder Trockenfleisch. Auch Gewürzpflanzen wie Knoblauch, Wacholderbeeren und Selleriesamen wurden dokumentiert.



Mit der sog. Mur d'Hannibal vergleichbare, hochalpine Fundstellen

- Fundstellen, die auf ca. 60 bis 15 v. Chr. datiert werden.
- ◊ Befestigt
 - Unbefestigt
 - Vergleichbare, hochalpine, unbefestigte Fundstellen mit ungenauer Datierung (4. Jh. v. Chr. bis 3. Jh. n. Chr.).
 - Vergleichbare, hochalpine Fundstellen, die noch untersucht werden müssen



Keltische Gewandfibel

6 Historischer Kontext :

Etwa 20 Höhenpositionen zwischen dem Wallis und dem Aostatal wurden seit 2016 aufgefunden und alle zeigen grosse Ähnlichkeiten mit der sog. Mur d'Hannibal. Drei von ihnen sind von diesem Standort aus im Süden sichtbar. Dank den bei den Ausgrabungen zutage geförderten Fundobjekten und den antiken Schriftquellen kann die Besetzung der Mauer heute auf die Zeit zwischen 35 und 25 v. Chr. datiert werden, während einer Dauer von drei bis vier aufeinanderfolgenden Jahren. Damals wurden mehrere römische Militäroperationen gegen die Salasser, ein keltisches Volk, im heutigen Aostatal, durchgeführt. Zu dieser Zeit waren grosse Bereiche des Wallis wahrscheinlich bereits Teil des Imperiums und dienten sogar als Stützpunkt für einige Truppen in römischen Diensten.



Römische Sichel mit Tüllenaufsatz

Hier, nur wenige Meter vom Steilhang entfernt, wurden auch die Überreste einer Feuerstelle aus prähistorischer Zeit gefunden, die von einem Durchzug mittelsteinzeitlicher Jäger:innen und Sammler:innen um 7400 v. Chr. zeugen.



Warum aber spricht man von Hannibal?

Hannibal war ein karthagischer General, der 218 v. Chr. mit seiner Armee und seinen Elefanten die Alpen überquerte, um Rom anzugreifen. Er kam nie ins Val d'Entremont und führte seine Überquerung viel weiter südlich in den französisch-italienischen Alpen durch! Seine legendäre Expedition inspirierte jedoch Generationen nach ihm, und viele Ruinen oder Alpenübergänge wurden nach ihm benannt.

Die Vorgänger

In den Jahren 1983-1984 stellten lokale Forscher Fragen nach der Funktion dieser Struktur, aber erst nach dem Bekanntwerden der Entdeckung einer antiken Inschrift im Jahr 2005 wurden die ersten archäologischen Untersuchungen durchgeführt. Die Gründung eines Vereins für die archäologische Erforschung der Mur d'Hannibal (RAMHA) im Jahr 2011 ermöglichte es, die Untersuchungen fortzusetzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Unterstützen Sie uns

Die Untersuchungen wurden unter der Schirmherrschaft des Vereins RAMHA dank zahlreicher institutioneller und privater Unterstützer durchgeführt. Wir laden Sie ein, die unten zugängliche Webseite zu besuchen, um mehr über die laufenden Projekte zu erfahren und eventuell einen Beitrag dazu zu leisten.

Weitere Informationen finden Sie hier : www.ramha.ch

